

### III.

„Du sollst den Feiertag heiligen.“

**D**er Schmiedemeister Michael war ein sehr geschickter Mann, der seine Arbeit aus dem Grunde verstand; was er machte, war gut und fest, weshalb es ihm nie an lohnenden Aufträgen fehlte. Seine Geschicklichkeit war weit und breit bekannt, und jedermann ließ gern bei ihm arbeiten. Aus der Nähe und Ferne erhielt er Aufträge zu Arbeiten mancherlei Art, ja man sah nicht selten die vornehmsten Männer in seiner Schmiede, die sich mit ihm über schwierige Punkte in der Ausführung ihrer Bestellungen besprachen. Das war schön. Aber Meister Michael nahm es nicht sehr genau, wenn seine Gefellen, die reichlich bei ihm verdienten, die ersten Tage der Woche nicht fleißig arbeiteten, wenn sie Montags gar nicht kamen und dann, um das Versäumte nachzuholen, den ganzen lieben Sonntag hämmerten und lärmten, daß seine Nachbarn sich bitter darüber beklagten. Und das war nicht schön. Ein Glück für ihn, daß er vor dem Thore wohnte, so daß er es nur mit einigen Nachbarhäusern zu thun hatte; in der Stadt selber hätte er sicherlich weit mehr Verdrießlichkeiten gehabt.

Zwar wurde ihm bisweilen von der Behörde aufgegeben, die Heilighaltung des Sonntags nicht in so gröblicher Weise zu verletzen. Das aber nahm sich Meister Michael nicht